

Aus Bund und Ländern

Krankenpflege- und Hebammengesetz sind angenommen

BONN. Der Bundesrat hat den Gesetzentwürfen über die Berufe in der Krankenpflege sowie über den Beruf der Hebamme und des Entbindungspflegers zugestimmt. In der kurzen Beratung begründeten Vertreter der SPD-regier-

ten Länder ihre Ablehnung hauptsächlich damit, daß das Berufsbildungsgesetz in der Krankenpflegeausbildung nicht angewendet wird. Der Berliner Senator Ulf Fink und Staatssekretär Werner Chory vom Bundesgesundheitsministerium unterstrichen die große Bedeutung, die der häuslichen Krankenpflege und der Krankenpflege in der Psychiatrie in dem neuen Gesetz ausdrücklich beigemessen wird. gb

Mehr Kliniken mit eigener Apotheke

MANNHEIM. Von 1980 nahm die Zahl der Krankenhausapotheken von 330 bis Ende März 1985 auf 537 zu, ein Trend, der auch durch die Änderung des § 14 des Apothekengesetzes von Oktober 1984 bewirkt wurde. Das teilte die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA) bei ihrer Jahrestagung mit. Fast eintau-

send hauptberufliche Apotheker versorgen heute etwa 400 000 der rund 700 000 Krankenhausbetten.

Das Umsatzvolumen für Arzneimittel beträgt zur Zeit etwa zwei Milliarden DM. 1980 bezogen die Kliniken die Arzneimittel zu gleichen Teilen über Offizin- und Krankenhausapotheken, 1984 jedoch nur zu 20 Prozent über öffentliche und zu 80 Prozent über Klinikapotheken. jv

Gesundheit in den Religionen

BAD MÜNSTEREIFEL. Gesundheit und Heil in den Religionen – Vorschläge für die heutige Gesundheitspraxis – ist eine Tagung betitelt, bei der Heil-auffassung und Heilverfahren des Buddhismus, des Islam, des Christentums und des Judentums disku-

tiert werden sollen. Veranstalter ist das (private) Interdisziplinäre Institut für Religionsgeschichte (Anschrift: Blumenweg 2, 5358 Bad Münstereifel-Arloff). Die Tagung findet vom 1. bis zum 3. November 1985 in Bad Münstereifel statt. Die Tagungskosten belaufen sich (ohne Unterkunft und Verpflegung) auf rund 180 DM einschließlich Tagungsunterlagen. EB

Arbeitsmedizinische Studie über Chrom und Nickel

ERLANGEN. Um die gesundheitliche Gefährdung von Schweißern und anderen beruflich Chrom und Nickel exponierten Personen in der Bundesrepublik zu erforschen, wird die Universität Erlangen-

Nürnberg mit norwegischen Instituten zusammenarbeiten.

Untersucht werden sollen bösartige Tumoren im Bereich der Atemwege. Zu diesem Zweck erhält das arbeits- und sozialmedizinische Institut der Universität für drei Jahre Forschungsmittel des Bundesministeriums für Forschung und Technologie. v

Ausland

Stellenanzeigen auf dem Bildschirm

LONDON. Ergänzend zu dem Bericht über medizinische Anwendungen des Bildschirmtext-Systems (BTX) in Heft 23/1985, Seiten 1765 bis 1768, ist noch aus Großbritannien zu berichten: An einem der Systeme ist als „Gast“ auch das British Medical Journal beteiligt. Sein wichtigstes Angebot ist eine wöchentlich erneuerte Übersicht über die Stellenanzeigen. Erforderlich ist dieser Service deswegen, weil einerseits es im Rahmen des staatlichen Gesundheitsdienstes einen Monopol-Anbieter gibt, der sein Stellenangebot in diesem Blatt konzentriert, andererseits aber weil wegen der notorischen Streikanfälligkeit des britischen Presse- und Druckwesens die Zustellung des Blattes relativ unzuverlässig ist. Ein großer Teil der an Bildschirmtext angeschlossenen Teilnehmer sind die Büchereien der Krankenhäuser, wo so den in der Weiterbildung befindlichen jungen Ärzten eine verhältnismäßig leicht erreichbare Möglichkeit zur Information über den ärztlichen Stellenmarkt geboten wird. bt

Wohin mit der Zigarettensteuer?

WASHINGTON. Die US-Gesundheitsministerin Margaret Heckler hat vorgeschlagen, die im Oktober 1985 vorgesehene Halbierung der Zigarettensteuer nicht vorzunehmen, den Betrag jedoch, den diese Hälfte der Steuer ausmacht, zur Finanzierung von Medicare zu benutzen. Dies ist das staatliche Finanzierungssystem für die medizinische Versorgung der Älteren. Die Steuer beträgt seit 1982 ganze 16

Cents pro Zwanzigerpackung. Das damalige Gesetz war aber ausdrücklich bis zum Oktober 1985 befristet. Zu dieser Bundessteuer auf Zigaretten kommen in verschiedenen Staaten auch noch Staats- oder Gemeindesteuern hinzu.

Frau Heckler versucht damit, einem südamerikanischen Beispiel zu folgen: In Argentinien wird ein Programm zu Beschaffung von Medikamenten für arme Bevölkerungsschichten seit kurzem durch eine Sondersteuer von zwei Prozent des Zigarettenpreises finanziert. bt

87 000 Ärzte sind niedergelassen

PARIS. Nach Angaben der französischen Krankenversicherung hat die Zahl der freiberuflich tätigen Ärzte im Jahre 1984 fast die Zahl 87 000 erreicht. Davon waren 57 Prozent Allgemeinpraktiker. 40 Prozent der niedergelassenen Ärzte haben nebenbei eine Teilzeitbeschäftigung in Krankenhäusern, im Alten- oder Rehabilitationseinrichtungen, als Schulärzte und so weiter.

Die beiden großen Ärzteorganisationen Confédération des Syndicats Médicaux Français (CSMF) beziehungsweise Fédération des Médecins de France (FMF) zählen nur noch 17 000 beziehungsweise 9000 Mitglieder. Wenn man kleinere Verbände mit einbezieht, so ergibt sich, daß gegenwärtig nur noch etwa 40 Prozent der niedergelassenen Ärzte organisiert sind; vor 25 Jahren waren es noch 80 Prozent. Verhandlungen mit der Sozialversicherung, mit der fast alle niedergelassenen Ärzte Verträge haben, werden also von solchen Organisationen geführt, die nur eine Minderheit der Ärzte vertreten. gn